

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA Deutschland

### BADEN-WÜRTTEMBERG

### Neckartenzlingen

**22-3** *Neckartenzlingen* : Geschichte einer Gemeinde an Neckar und Erms / Rolf Bidlingmaier. - Petersberg : Imhof, 2022. - 352 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-7319-1224-8 : EUR 29.95  
[#8067]

Die Geschichte der Gemeinde Neckartenzlingen im Landkreis Eßlingen wurde das erste Mal 1848 im Rahmen der Beschreibung des Oberamtes Nürtingen behandelt.<sup>1</sup> Den bislang aktuellen Forschungsstand markiert das von Fritz Reiff bearbeitete Heimatbuch „Neckartenzlingen einst und jetzt“ aus dem Jahr 1959, das 1972 nochmals aufgelegt wurde.<sup>2</sup> Wenngleich das Werk Reiffs einen wichtigen Baustein zur Ortsgeschichte darstellt, so muß Rolf Bidlingmaier nun konstatieren, daß im Werk Reiffs ein Anmerkungsapparat fehlt und die von ihm gemachten Angaben in den Quellen nicht ohne weiteres nachverfolgt werden können. Um so wünschenswerter ist eine neue Gemeindegeschichte Neckartenzlingens, zumal sich im Jahr 2004 die Interessengemeinschaft Neckartenzlinger Ortsgeschichte konstituiert hat, die bereits einen ortsgeschichtlichen Rundgang gestalten konnte und 12 Hefte der Reihe *Neckartenzlinger Geschichtsblätter*<sup>3</sup> publiziert hat.

Die 950Jahrfeier der Gemeinde Neckartenzlingen im Mai 2022 bildet nun den Anlaß für die neue Gemeindegeschichte, die den Anspruch eines wissenschaftlichen Werks erhebt, deren Ziel es jedoch zugleich ist, eine breitere historisch interessierte Öffentlichkeit anzusprechen.

---

<sup>1</sup> *Beschreibung des Oberamts Nürtingen* : mit einer Karte des Oberamts, einer Ansicht von Nürtingen und vier Tabellen / hrsg. von dem Königl. Statist.-Topograph. Bureau. [Verf.: Pauly ...]. - Stuttgart ; Tübingen : Cotta, 1848. -. [2], 231 S., 1 Bl., 4 Falt-Taf. : Ill., Kt. - (Beschreibung des Königreichs Württemberg ; 25). - S. 180 - 184. - Online:

<https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10020484?page=192,193> und [https://de.wikisource.org/wiki/Beschreibung\\_des\\_Oberamts\\_N%C3%BCrtingen/Kapitel\\_B\\_18](https://de.wikisource.org/wiki/Beschreibung_des_Oberamts_N%C3%BCrtingen/Kapitel_B_18) [2022-08-12].

<sup>2</sup> *Neckartenzlingen einst und jetzt* : ein Heimatbuch / F[ritz] Reiff. Hrsg. Gemeinde. - Nürtingen : Senner-Dr., 1959. - 261 S. - *Neckartenzlingen einst und jetzt* : ein Heimatbuch / von F[ritz] Reiff. [Hrsg.: Gemeinde Neckartenzlingen, Kreis Nürtingen]. - Neufassung. - Neckartenzlingen : Gemeinde Neckartenzlingen, 1972 316 S. : Ill. (z. T. farb.), graph. Darst., Kt.

<sup>3</sup> *Neckartenzlinger Geschichtsblätter*. - Neckartenzlingen : Interessengemeinschaft Neckartenzlinger Ortsgeschichte. - 1 (2009) -

Behandelt wird im vorliegenden Band<sup>4</sup> die Geschichte der Gemeinde von der Ur- und Frühzeit bis hin zur Gegenwart; ein eigenes Kapitel widmet sich der historischen Entwicklung des Ritterguts Hammetweil (von Tobias Bidlingmaier, S. 323 - 332). Thematisch steht die politische Geschichte im Vordergrund, die von den Autoren fachkundig in die allgemeine Entwicklung Württembergs im Wandel der Jahrhunderte eingebettet wird. Daneben kommen selbstverständlich wirtschaftliche und soziale Aspekte, aber auch Fragen der Bildungs- und Kulturgeschichte nicht zu kurz – um nur einige Beispiele zu nennen: Der Leser wird ausführlich über die demographische Entwicklung Neckartenzlingens informiert und mit Hilfe der Türkensteuerliste aus dem Jahr 1545 gelingt es den Autoren einen Überblick über die soziale Schichtung in der Gemeinde zu entwickeln. Dabei können sie feststellen: Neckartenzlingen war im 16. Jahrhundert „ein wohlhabendes Dorf, bei dem Weinbau, Wasserkraft und Sandsteinabbau wohl treibende wirtschaftliche Motoren waren“ (S. 81). Ebenso wird auch die Bevölkerungsentwicklung im 17. und 18. Jahrhundert angesichts von Kriegen und mit diesen einhergehenden Seuchen aufgezeigt.

Neckartenzlingen war stark durch die Landwirtschaft geprägt. Dementsprechend steht der Blick auf diese wie auch auf den Weinbau, gerade in den Kapiteln zu Neckartenzlingen in der Frühen Neuzeit, im Mittelpunkt. Da die Gemeinde am Zusammenfluß von Neckar und Erms liegt, wird selbstverständlich im Rahmen der Gemeindegeschichte auch ein Blick auf die Fischerei und Flößerei geworfen, genauso wie die Darstellung der Geschichte der Brücken in Neckartenzlingen nachgeht, die im Laufe der Jahrhunderte immer wieder durch Kriege, aber auch durch Naturkatastrophen zerstört und dann wieder aufgebaut wurden. Gleich mehrfach laden die Autoren des Bandes den Leser zu einer Art Ortsrundgang ein, so daß dieser die Möglichkeit hat, die verschiedenen Mühlen und deren Besitzverhältnisse in Neckartenzlingen kennenzulernen. Auch wird der Leser mit der „Hofstruktur“ (S. 82) der örtlichen Bauernhöfe vertraut gemacht und auch hier werden einige besonders repräsentative Höfe in Text und Bild vorgestellt. Ebenfalls vorgestellt werden die größten Gasthäuser Neckartenzlingens in der Frühen Neuzeit, d. h. die Schildwirtschaften. Diese gehörten oftmals wohlhabenden Persönlichkeiten, die auch in der örtlichen Politik über Einfluß verfügten und das Amt des Schultheißen versahen oder dem Rat angehörten.

Ebenfalls intensiv beleuchten die Autoren die kirchlichen und die schulischen Verhältnisse. So erfolgt der Blick auf die Reorganisation der Kirche vor Ort im Gefolge der Reformation. Auch wird erörtert, wie es unter dem Vorzeichen der Reformation zur Ausgestaltung des Schulwesens kam. Der Leser wird über die, modern gesprochen, Lehrpläne des 16. Jahrhunderts genauso informiert wie über den Schulbesuch, Prüfungen und das Schulgeld. Auch geben die Autoren einen Überblick über Pfarrer und Schulmeister im Wandel der Jahrhunderte.

Die Darstellung wird aufgelockert durch eine Reihe von Exkursen In deren Rahmen werden einzelne Gebäulichkeiten hervorgehoben, wie bspw. die

---

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1255218622/04>

Zehntscheuer (S. 101), das Rathaus (S. 108) und die Martinskirche (S. 66; alle drei von Erika und Helmuth Kern), die in ihrer heutigen äußeren Form an der Wende zum 16. Jahrhundert entstanden ist: „Bis 1487 wurden das Kirchenschiff und der Chor in spätgotischen Formen weitgehend neu errichtet. Die Vollendung des Kirchturms zog sich bis 1518 hin“ (S. 66).

Zudem werden in Exkursen Persönlichkeiten der Ortsgeschichte porträtiert, so bspw. der Theologe und Universitätsprofessor Georg Liebler (geb. 1524 in Neckartenzlingen, gest. 1600 in Tübingen): Der gleichnamige Vater Lieblers war Landwirt und überaus fromm. Er war nach Santiago di Compostela gepilgert, in späteren Jahren jedoch zum Protestantismus übergetreten. Liebler selbst hatte ab 1537 in Tübingen studiert, wobei er durch Herzog Ulrich von Württemberg (1487 - 1550) in Form eines Stipendiums gefördert wurde. Sieben Jahre später legte er seine Magisterprüfung ab, um in der Folgezeit Theologie zu studieren. 1547 wurde er Pfarrer in Derendingen, allerdings mußte er seine Pfarrstelle infolge des Interims aufgeben. Nunmehr lebte er in einfachen Verhältnissen in Tübingen. Ab den 1550 Jahren wirkte er als Professor für Physik in Tübingen (1553) sowie 1552 - 1556 als Ephorus am Tübinger Stift und schließlich 1560 - 1592 als Pädagogarch. Zwischen 1575 und 1578 war er Professor für Eloquenz und 1588 Rektor der Universität Tübingen. Im Alter von 70 Jahren legte er seine Ämter nieder; seine Tochter Margaretha heiratete Pfarrer Georg Bayer (1559 - 1635), der die Gemeinde Neckartenzlingen 45 Jahre lang seelsorgerisch betreut hat. – Noch heute lebt die Nachkommenschaft Lieblers in Neckartenzlingen. Rolf Bidlingmaier verweist außerdem auf die bedeutenden Forschungen Lieblers zur Naturphilosophie des Aristoteles und würdigt ihn als Ratgeber und Vermittler in seiner Heimatgemeinde (S. 75).

In anderen Porträts werden u. a. auch der Industrielle Gottlob Bauknecht (1892 - 1976, von Roland Kilgus, S. 205) sowie der Pädagoge Theodor Wilhelm (1906 - 2005, vom Roland Kilgus, S. 269) vorgestellt. Das Bild Wilhelms fällt freilich überaus ambivalent aus. Wenngleich dieser auch nach 1945 sein Fach zunächst 1951 - 1959 an der PH in Flensburg und 1959 - 1972 an der Universität Kiel vertreten hat, so war dieser jedoch als Schriftleiter der **Internationalen Zeitschrift für Erziehung** während der Jahre der NS-Diktatur durch die „Propagierung völkisch-nationalsozialistischer Erziehungsvorstellungen“ (S. 269) äußerst unrühmlich in Erscheinung getreten.

Ein eigenes Kapitel der Ortsgeschichte beschäftigt sich mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert bzw. zeichnet Aufstieg und Niedergang der örtlichen Textilindustrie nach (Roland Kilgus, S. 189 - 217). Besonders bemerkenswert ist schließlich das letzte Kapitel zur Ortsgeschichte, das die Entwicklung der Gemeinde zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Gegenwart nachzeichnet (Hans Dieter Gommel und Hans Schäfer, S. 263 - 319). Neckartenzlingen war ab 1945 zwar Teil der amerikanischen Besatzungszone, lag jedoch unmittelbar an der Grenze zur französischen. Die Probleme der Nachkriegszeit bestanden einerseits in der Zerstörung der Neckarbrücke und der damit verbundenen Verkehrsprobleme: „Bis zum Wiederaufbau der Neckarbrücke 1949/1950 wurde an Stelle der beiden gesprengten Bögen provisorisch ein hölzerner Fußgängersteg eingefügt“ (S.

265). Daneben stellte sich auch in Neckartenzlingen die Frage, mit welchem Personal ein demokratischer Neuanfang vollzogen werden sollte. Zwar wurde der amtierende Bürgermeister sofort entlassen, gleichzeitig jedoch - ebenso wie auch zwei weitere Gemeindebedienstete - (zumindest vorläufig) weiter beschäftigt, da deren Verwaltungserfahrung zunächst nicht entbehrt werden konnte. Eines der Hauptprobleme der ersten Nachkriegsjahre bestand in der massiven Wohnungsnot, die vor allem durch das Hereinströmen der Heimatvertriebenen entstanden war. Gegen erheblichen Widerstand der Einheimischen mußten zwangsweise Einweisungen in Wohnungen durchgeführt werden.

Mit der Währungsreform, dem Marshallplan und der Gründung der Bundesrepublik Deutschland ging es auch in Neckartenzlingen ab den 1950er Jahren steil bergauf. Hans Dieter Gommel zeigt, wie nahezu ständig neue Wohngebiete erschlossen wurden, die Einwohnerzahl Neckartenzlingens hat sich in den Jahren seit 1945 fast verdreifacht und ist von 2200 auf heute 6400 angewachsen.

Gleichzeitig sieht sich die Gemeinde mit einer Vielzahl von Ansprüchen und Erwartungen der Bürger konfrontiert. Seit den 1950er/1960er Jahren kam es ständig zum Ausbau der Strom- und Wasserversorgung. Erhebliche finanzielle Aufwendungen entstehen durch die regelmäßige Verbesserung und Weiterentwicklung der Abwasserversorgung. Ständig weiter ausgebaut werden auch Schulen, Sportanlagen und Kindergärten. Seit der Gemeindereform ist Neckartenzlingen übrigens eine Verwaltungsgemeinschaft mit den Nachbargemeinden Altdorf, Altenried und Schlaitdorf eingegangen. In den letzten drei Jahrzehnten stehen Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Ausweisung neuer Gewerbeflächen, der Ausbau von Radwegen und die Schaffung einer hinreichenden Anzahl von Kindergartenplätzen im Vordergrund. Zugleich gilt es, die Integration der Flüchtlinge zu bewerkstelligen und neue Formen der Bürgerbeteiligung zu erproben.

Die Gemeinde Neckartenzlingen legt eine solide und informative Ortsgeschichte vor, die eine schöne Einladung darstellt, den Ort einmal zu besuchen. Der Band wird abgerundet durch einen *Anhang*, der u. a. Verzeichnisse der lokalen Amtsträger (S. 335), einen Blick auf die Einwohnerzahlen (S. 336) oder auch auf Familien aus Neckartenzlingen (S. 336 - 338) enthält. Eine wichtige Ergänzung ist freilich auch das Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 341 - 345) Schließlich besticht der Band durch eine umfangreiche und hochwertige Bebilderung.

Michael Kitzing

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11604>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11604>